



E-Mail zu Kiga-Missbrauch ging in vollem Postfach unter

Die Leiterin der zuständigen MA10 soll schon vor einem Jahr über den Kindergarten-Skandal in Penzing informiert worden sein. Das Mail habe sie „überlesen“, wurde nun im Rathaus bekannt.

Ein Pädagoge soll wehrlose Schützlinge in einem Kindergarten in der Waidhausenstraße 30 (Penzing) missbraucht haben, wir berichteten. Dienstag gab es dazu eine Sondersitzung des Bildungsausschusses im Rathaus.

Dabei kamen neue verstörende Erkenntnisse ans Tageslicht. So soll die Leiterin der MA10 bereits im Vorjahr über den Verdacht

informiert worden sein. Angeblich habe sie das Mail aber „überlesen“, weil das Postfach voll war, hieß es im Ausschuss. FP-Klubchef Maximilian Krauss fordert die Suspendierung.

Den betroffenen Eltern wurde von der Stadt eine Mediation mit dem Kiga versprochen. Seit drei Wochen passiere aber nichts, beschwert sich eine Elternvertrete-



Der betroffene Kindergarten in Penzing

rin bei „Radio Wien“. „Stadtrat Wiederkehr muss seinen Ankündigungen auch Handlungen folgen lassen“, fordert VP-Klubobmann Markus Wölbitsch. Es gilt die Unschuldsvermutung!

Missbrauchs-Verdacht: „Ich vertrete schon neun Eltern“

„Es gibt mittlerweile neun betroffene Eltern“, berichtet Anwalt Johannes Bügler. Heute sollen noch zwei dazukommen. „Alle erzählen das Gleiche.“ Kinder würden im Schlaf hochgeschrien.

gressiv sein. „Die Eltern wurden in die Irre geführt, weil sie so lange nichts wussten.“ Magistratsbedienstete würden aus Angst vor dienstrechtlichen Folgen oft nicht aussagen. Der Eltern-Anwalt for-

Kommission mit internationalen Experten, damit die Opfer rasch entschädigt werden können. „Auch müssen Eltern der Opfer eine Stimme in dieser Kommission haben.“ Von der Stadt hat Bügler noch nichts gehört. „Wir